01/2021

# HOSPIZPOST

Hospizbewegung Peine e.V.

© Merle Stephan

# Impressum

Hospizbewegung Peine e.V.
Kantstr. 40
31224 Peine

Tel.: 05171 90 52 522 // 0176 32459809
Mail: www.hospizbewegung-peine.de

Ausgabe: 55/2021

Herausgeber: Hospizbewegung Peine e.V.,
Lydia Meyer (Vorstand)

Redaktion: Julia Maricek, Merle Stephan

Mitarbeitende: Gabriele Ritter, Lydia Meyer

Fotos: Julia Maricek, Anja Mücke, Gabriele Ritter,
Evelyn Schatke, Laura Schepers, Merle Stephan

Layout: Merle Stephan, Julia Maricek

Druck: Giese & Seif, Peine

# Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| Neu-Ansicht | **4** |
| Merle stellt sich vor | **7** |
| Aufgaben eines Ambulanten Hospizdienstes | **8** |
| Jeder Tag ist ein Neuanfang | **9** |
| Tag der Kinderhospizarbeit | **10** |
| Spende der Junggesellschaft Ölsburg | **11** |
| Maskenverkauf für unsere Kinder | **12** |
| Begleitung von lebensverkürzt erkrankten Kindern | **13** |
| Spende der Landbäckerei Grete | **14** |
| Gedicht | **15** |
| Spende der Gärtnerei Gerhardt | **16** |
| „Vom Lachen über den Tod“ – Buchrezension | **17** |
| Impfzentrum überrascht uns | **18** |
| Sterbebegleitung unter Corona-Bedingungen | **19** |
| Apotheken spenden Zuzahlung | **22** |
| „Marianengraben“ – Buchrezension | **24** |
| Regelmäßige Angebote | **26** |

Hospizbewegung Peine e.V.

# NEU ANSICHT

Liebe Leserinnen und Leser!

Haben Sie es schon beim ersten Blick gemerkt? Wir haben ein neues Logo für unsere Hospizbewegung. Und außerdem halten Sie mit dieser Hospizpost eine ganz veränderte Ausgabe in der Hand.

Was ist geschehen?

Zu Beginn des Jahres kamen zwei junge Medien- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf uns zu und boten an, sich ehrenamtlich für die Hospizbewegung zu engagieren und unsere Hospizbewegung auch für jüngere Menschen interessant zu präsentieren. Wir als Vorstand waren sehr angetan von der Idee. Die Altersgruppe „50 plus“ können wir gut über traditionelle Wege der Öffentlichkeitsarbeit erreichen wie Zeitungartikel, Flyer, Homepage und unsere Hospizpost. Eine Frage beschäftigte aber uns schon lange: Wie können wir die jüngere Zielgruppe der unter 50-Jährigen, die sich unter anderem viel auf sozialen Plattformen wie Instagram und Facebook bewegen, für unsere Anliegen begeistern? Auch und gerade für die jüngere Generation ist es wichtig, sich mit den Themen Krankheit, Abschied, Verlust und Trauer beizeiten vertraut zu machen, denn mit diesen Herausforderungen werden nicht nur Menschen im höheren Lebensalter konfrontiert.

So haben wir beschlossen, uns auf neue digitale Wege zu begeben und uns demnächst zusätzlich auf Plattformen vorzustellen, auf denen wir bis jetzt nicht zu finden waren. Mit diesem Vorhaben einher ging auch die Idee, unser Logo und unsere Hospizpost etwas anders zu gestalten. Dabei möchten wir es nicht versäumen, uns auf diesem Wege bei Elke Krämer zu bedanken, unserer langjährigen Koordinatorin, die liebevoll über einen langen Zeitraum die Hospizpost gestaltet und geprägt hat und nun ihren wohlverdienten Ruhestand genießen darf!

Was denken Sie beim Betrachten des neuen Logos? Sehen Sie nur zwei leere Hände, die einen Raum umschließen? Oder sehen Sie zwei Hände, vielleicht von zwei verschiedenen Menschen, die sich berühren wollen, aufeinander zu bewegen, sich halten und vielleicht sogar stützen wollen? Die gemeinsam einen noch offenen Raum gestalten und füllen wollen? Die zugleich aber auch respektvoll Abstand halten möchten? Für uns ist dieses Logo auch ein Sinnbild für Begegnung und für Nähe, für Halt und Unterstützung – und entspricht damit unserem innersten Anliegen als Hospiz-Bewegte. Vielleicht passt es auch gerade deswegen in die aktuell so schwierige und Begegnungs-reduzierte Zeit...

Liebe Leser, nun lassen Sie uns gemeinsam neugierig sein, auf das, was vor uns liegt!

Mit herzlichen Grüßen
Lydia Meyer (1.Vorsitzende)
Gabriele Ritter (Redaktion)

Lydia Meyer

Die angehende Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin Merle Stephan stellt sich auf der folgenden Seite auch persönlich vor! Sicherlich fallen Ihnen die etwas ausführlicheren Berichte über Spenden und Spender in dieser Ausgabe der Hospizpost auf. Wir möchten diese Zeit nutzen, in der wir wegen der Pandemie keine Veranstaltungen organisieren und entsprechend von ihnen berichten können, um einmal etwas ausführlicher von spannenden und besonderen Spendenaktionen zu berichten. Viele Menschen denken an unsere Hospizbewegung, und dafür sind wir allen sehr dankbar! Das gilt auch für die regelmäßigen Spenden, die freundliche Menschen immer wieder für unsere Arbeit zur Verfügung stellen und die so vieles im Kleinen und Großen möglich machen!

**Merle Stephan stellt sich vor**

Hi, ich bin Merle. Ich bin 24 Jahre alt und habe vier Jahre lang Medien & Kommunikation an der Hochschule Hannover studiert. Im Sommer 2020 habe ich meinen Bachelor erfolgreich absolviert und daraufhin den Master Kommunikationsmanagement, ebenfalls an der HsH, begonnen. Neben dem Studium lebe ich mich gerne kreativ und kommunikativ aus und baue mir aktuell noch ein zweites Standbein als Fotografin auf. An der visuellen Kommunikation fasziniert mich vor allem, dass man aus wenig unheimlich viel machen kann. Das passt gut zu meinem Lebensmotto „Du kannst alles schaffen, wenn Du es wirklich willst – also träume groß." Ich habe mich sehr über die Chance gefreut, Teil der Neugestaltung des Corporate Designs der Hospizbewegung Peine e.V. gewesen sein zu dürfen. Denn hier konnte ich mich kreativ ausleben und mein gelerntes Wissen praktisch anwenden. Ich hoffe, der Hospizbewegung Peine e.V. mit meiner Arbeit geholfen zu haben und freue mich sehr darüber, dass das neue Design und meine Fotos so viel Anklang finden! Vielen Dank für die Zusammenarbeit.

# Was sind die Angebote eines Ambulanten Hospizdienstes?

**Begleitung von Personen, die schwer erkrankt und sterbend sind**

Personen, die schwer erkrankt sind und sich in ihrer letzten Lebensphase befinden, benötigen oft neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung weitere menschliche und persönliche Unterstützung. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Hospizbewegung Peine e. V. begleiten die Betroffenen und die ihnen nahestehenden Menschen kostenlos, um im Alltag zu entlasten. Diese Entlastung kann bedeuten, dass ein Gesprächspartner da ist, der zuhört oder vorliest, der da ist, um miteinander zu sprechen oder auch miteinander zu schweigen, der einfach nur Zeit hat für einen Spaziergang, auch mit Rollator oder Rollstuhl. Die Optionen während einer Begleitung sind vielfältig und richten sich jeweils nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten aller Beteiligten. Die Koordinatorinnen der Hospizbewegung Peine e. V. klären während eines persönlichen Erstgesprächs die Wünsche der betroffenen Person und schicken im Anschluss eine passende zertifizierte ehrenamtlich tätige Begleiterin bzw. einen Begleiter in die Häuslichkeit, ins Seniorenheim oder ins Krankenhaus. Allerdings werden weder hauswirtschaftliche noch pflegerische Tätigkeiten von uns übernommen.

**Begleitung und Unterstützung von An- und Zugehörigen**

Die Begleitung eines schwer erkrankten und sterbenden Menschen bedeutet für Angehörige und Freunde ebenfalls eine grundlegende Veränderung des eigenen Lebens. Die Sorge um den erkrankten Menschen und die bestmögliche Versorgung des Sterbenden schränkt die eigenen Freiräume und die Zeit für die alltäglich zu erledigenden Dinge stark ein. Eine ehrenamtliche Begleitung kann hier durch das Dasein beim betroffenen Erkrankten eine Zeitspanne der Ruhe und Entlastung für die An- und Zugehörigen ermöglichen. Auch Gespräche der Angehörigen und Zugehörigen selber mit dem ehrenamtlichen Begleiter sind möglich und können mitunter sehr hilfreich sein. Wir, die Hospizbewegung Peine e. V. stehen Angehörigen und Freunden auch beim Abschiednehmen zur Seite und begleiten sie mit unseren Trauerangeboten auch über den Tod hinaus.

# Jeder Tag ist ein NEUANFANG

Sind Sie schon früh am Morgen quietschvergnügt und energiegeladen? Oder lassen Sie es lieber langsam angehen und genießen erstmal in Ruhe einen Kaffee oder Tee? Vielleicht sogar beides. Jeder Tag ist ein Neuanfang. Aber ist er wirklich auch eine neue Chance? Vieles ist nicht planbar. In einem einfühlsamen Text schenkt Max Feigenwinter Worte der Zuversicht und zeigt, wie auch in fordernden Zeiten aus jedem Tag ein guter Tag werden kann: tun, was möglich ist, und annehmen, was ist. Füreinander da sein. Das Schöne genießen. Und vor allem: dankbar sein.

**Immer wieder anhalten,**
**ruhig werden,**
**wahrnehmen, was um mich ist:**
**was mich freut und fördert,**
**was mich fordert und belastet.**
**Die Augen schließen,**
**bewusst atmen,**
**wahrnehmen, was in mir ist:**
**Wünsche und Bedürfnisse,**
**Pläne und Ziele.**
**Offen sein,**
**annehmen, was ist, was wird,**
**dankbar sein für das Schöne und Gute,**
**bereit für das Fordernde und Belastende,**
**vertrauen, dass alles seinen Sinn hat.**

**Max Feigenwinter**

Freuen Sie sich auf heute und genießen Sie die schönen Augenblicke, die Ihnen vom Leben geschenkt werden.

Helmut Zimmermann (2. Vorsitzender)

# Tag der Kinderhospizarbeit

10.02.2021

Der 10. Februar ist ein bundesweiter Gedenktag, mit dem auf die Situation junger Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen und deren Familien aufmerksam gemacht werden soll.

Die Hospizbewegung Peine e. V. hat für diese Kinder- und Jugendbegleitungen speziell fortgebildete Ehrenamtliche, die die betroffenen jungen Menschen, die Geschwister und auch deren Eltern über einen langen Zeitraum begleiten. Die Hospizvereine aus Celle, Braunschweig, Salzgitter, Wolfenbüttel, Peine, Helmstedt, Wolfsburg und Gifhorn haben sich zum Verbund ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit Süd-Ost-Niedersachsen „SONne“ zusammengeschlossen, um flächendeckend betroffene Familien unterstützen zu können. Um die Kinder- und Jugendhospizarbeit an diesem Gedenktag in ganz Deutschland sichtbar zu machen, unterstützte die Hospizbewegung Peine e. V. den Aufruf des Deutschen Kinderhospizvereins mit der Bitte an die Bevölkerung, an Städte, Gemeinden, Firmen und Organisationen, sich einer Mitmachaktion anzuschließen. Am 10. Februar sollten möglichst viele Orte grün beleuchtet werden. Unsere Partner für diese Aktion waren die Peine Marketing GmbH und die Stadtwerke Peine. So wurden an diesem Tag die Geschäftsstelle der Peine Marketing GmbH in der Breiten Straße und das Kundenzentrum der Stadtwerke in der Woltorfer Straße grün beleuchtet.

# Spende Junggesellschaft Ölsburg

Unter dem Motto „Tradition erhalten. Menschen helfen“ hat sich die Junggesellschaft Ölsburg von 1830 in diesem Jahr eine außergewöhnliche Fastnachtsalternative einfallen lassen.

Da sie in dieser komplizierten Zeit leider weder Kinderfasching ausrichten, noch dafür sammeln konnten, starteten sie einen Spendenaufruf und rundeten den gespendeten Betrag nochmal kräftig auf. Zugunsten der Lichtkinder und der ambulanten Kinder -und Jugendhospizarbeit übergab die Junggesellschaft Ölsburg 1500€ an die Hospizbewegung Peine e.V.

Anja Mücke

© Evelyn Schatke

© JG Ölsburg

# Maskenverkauf für unsere Kinder

Ich besuche Frau Sundermeyer an einem launischen Aprilnachmittag in Solschen in ihrem schönen Bauerngarten. Lebhaft erzählt sie mit von ihren ersten Begegnungen mit der Hospizarbeit: Beim Besuch ihrer Tochter in Syke, so berichtet sie, trafen sie auf den Spaziergängen immer wieder Kinder und deren Familien, die im Kinderhospiz in Syke betreut wurden. Schon damals entstand bei ihr die Idee, diesen schwer kranken und beeinträchtigten Kindern etwas Gutes zu tun. Kurz entschlossen begann Frau Sundermeyer zu nähen: so entstanden Taschen, Täschchen, Arm- Stulpen, Handyhüllen und vieles mehr. Der Verkauf auf Basaren, Dorffesten und Ausstellungen lief gut, und schnell kam eine schöne Summe zusammen, die als Spende an das Kinderhospiz in Syke weitergegeben werden konnte.

Mit Interesse verfolgt Frau Sundermeyer dann auch den Start der Ambulanten Kinder- Hospizarbeit in Peine. Als ein nahestehender Verwandter im letzten Jahr durch die Hospizbewegung in Peine in seinem letzten Lebensabschnitt begleitet wurde, war sie sich sicher, dass sie unsere hospizlichen Anliegen hier vor Ort auch gerne mit einer Spende unterstützen wollte. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie ging sie dann ein großes Projekt in Angriff: So begann sie, Mundschutzmasken in Eigenproduktion zu nähen. Es müssen hunderte gewesen sein, so berichtet sie, die sie zuhause genäht hat. Wegen Corona entfielen die üblichen Verkaufsmöglichkeiten auf Basaren und Dorffesten, aber Frau Sundermeyer machte für ihr Projekt kurzentschlossen Reklame im Freundes- und Bekanntenkreis. Und der Privaterkauf lief prima, erzählt sie stolz; so wurden die Masken häufig nicht nur zum festgelegten Preis verkauft, sondern die Käufer gaben gerne noch ein wenig mehr als Spende für die Hospizbewegung obendrauf. Auf diese Weise kamen 600.- Euro zusammen als Spende für die Ambulante Kinderhospizarbeit!

Ich bin begeistert. Das ist ein wirklich tolles Projekt gewesen, und ehe der nächste Aprilschauer heranzieht, verabschiede ich mich mit den Worten: „Vielen vielen Dank, und bleiben Sie uns verbunden, liebe Frau Sundermeyer!“

Gabriele Ritter (Foto: © Gabriele Ritter)

# Begleitung von Familien mit einem Kind, das lebensverkürzend erkrankt ist

Im Zusammenschluss mit umliegenden Hospizvereinen begleiten wir ebenfalls Familien, die die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung bei einem ihrer Kinder erhalten haben. Unsere Ehrenamtlichen sind im Verbund der ambulanten Kinder- und Jugendhospizarbeit Süd-Ost- Niedersachsen (kurz SONne) zusätzlich ausgebildet und zertifiziert worden.

Unsere Kinderbegleiter unterstützen die Eltern, wenn sie einmal eine kleine Auszeit brauchen, um selbst wieder Kraft zu schöpfen oder wenn sie eigene Termine wahrnehmen müssen. Die Eltern können auch durch Gespräche begleitet und beraten werden.

Unsere Mitarbeiter*innen begleiten das erkrankte Kind mit seinen kleinen und großen Bedürfnissen, sie spielen, basteln, lesen mit den Kindern, sie trösten, lenken ab, lachen und weinen mit ihnen, sie gehen mit ihnen spazieren oder versuchen, spezielle Bedürfnisse zu erfüllen (wie tiergestützte Therapie, Klangschalentherapie u.a.).

Gern nehmen sich unsere ehrenamtlich tätigen Kinderhospizbegleiterinnen auch Zeit für die Geschwister des erkrankten Kindes, um mit ihnen zu spielen und/oder gemeinsame Ausflüge zu ermöglichen.

Auch für diese Begleitungen gilt, dass die Koordinatorinnen in einem Erstgespräch die Wünsche der Familien erfragen und dann die entsprechende Begleitung ermöglichen. Diese orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und Möglichkeiten der einzelnen Familienmitglieder und denen der ehrenamtlich tätig Mitarbeitenden. Allerdings werden auch in diesen Familienbegleitungen keinerlei hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Tätigkeiten von uns übernommen.

Claudia Baderschneider, Koordinatorin

Claudia Baderschneider

Anja Mücke

© Merle Stephan
Lydia Meyer

# Spende der Landbäckerei Grete

Auch die Landbäckerei Grete unterstützte mit einer besonderen Aktion die ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit. In der Woche vom 08. Februar bis 13. Februar wurden in sämtlichen Filialen und auf dem Peiner Wochenmarkt Berliner mit unserem „SONne-Logo“ verkauft. Dirk Grete konnte uns danach einen Spendencheck übergeben, denn pro verkauften Berliner spendete er jeweils 20 Cent für die Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Auf diesem Wege danken wir allen, die uns zu diesem Gedenktag unterstützt haben!
Lydia Meyer

© Landbäckerei Grete

**Die Himmelsdinge lieben**

**Die Regensterne sind noch nicht erloschen**

**Ich bade in dem zarten Tau**

**Draußen bin ich zu Hause**
**deute die Wolken und**
**trage den pochenden Regenbogen**
**im Haar**

**Im erhabenen Licht**
**lieben die Himmeldinge meine Erde**

**Rose Ausländer**

# Spende Gärtnerei Gerhardt

Die Treuhandstelle für Grabpflege Niedersachsen und Sachsen- Anhalt hat im letzten Jahr nicht alle zur Verfügung stehenden Gelder verbraucht, es blieb ein Rest von 1000€ übrig.

Herrn Gerhardt von der Gärtnerei Gerhardt fiel es zu, über die weitere Verwendung des Geldes zu entscheiden. Er beschloss die gesamte Summe der Hospizbewegung Peine e. V. zukommen zu lassen. Wir bedanken uns herzlich für die Spende.

© Gabriele Ritter

# „Vom Lachen über den Tod“ von Sibylle Schreiber

Ein kleines, sehr berührendes und liebevolles Buch, so kann ich „Vom Lachen über den Tod“ kurz beschreiben. Den Titel finde ich nicht ganz glücklich gewählt, da die beeindruckenden Kurzgeschichten kein Lachen über den Tod zeigen, eher das Lachen im Sterben.

Es gibt immer wieder Situationen, die uns zeigen, dass nicht alles traurig ist, auch wenn man stirbt. Dieses Buch von Sibylle Schreiber beschreibt, wie liebevoll, warmherzig und einfühlsam das Hospizpersonal mit seinen Gästen umgeht und wie umsorgt ein Hospizaufenthalt sein kann. Dieses Buch kann man Geschichte für Geschichte in kleinen Abschnitten lesen, es ist aber auch schnell an einem Abend zu schaffen.

Mir hat dieses Buch sehr gefallen, da es uns aufzeigt, dass es auch im Sterbeprozess fröhliche und ausgelassenen Momente geben kann.

Heike Baerens

© Gabriele Ritter

# Impfzentrum überrascht uns

Mit dem Leiter des Impfzentrums, Rolfdieter Wilke, bestand schon seit der wunderbaren Tannenbaumweitwurf-Aktion des Bürger-Jäger-Corps in den Jahren 2019 und 2020 ein guter Kontakt zu unserem Verein.

Als sich im Impfzentrum abzeichnete, dass viele Frisch- Geimpfte dankbar Trinkgelder an die Mitarbeitenden des Impfzentrums geben wollten, entstand sogleich die Idee, diese Trinkgelder als Spende an die Hospizbewegung weiterzugeben. Zügig wurde ein Spendentisch mit Spendendose am Ausgang des Impfzentrums aufgebaut, und die Mitbürger von Peine gaben und geben großzügig! Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden des Impfzentrums für diese wunderbare Idee, und wir wünschen ihnen allen bei ihrer so wichtigen und herausfordernden Aufgabe im Impfzentrum gutes Gelingen! Und unser Dank gilt natürlich genauso allen freundlichen Spendern, die die Arbeit der Hospizbewegung auf diese Weise mit unterstützen!

Gabriele Ritter

© Merle Stephan

# Sterbebegleitung unter Corona-Bedingungen – Rückblick und Ausblick

Die Hospizbewegung hat sich zum Ziel gesetzt schwerstkranke Menschen am Lebensende zu begleiten und ihren An- und Zugehörigen in dieser schweren Zeit Beistand zu leisten. Unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen nehmen Kontakt zum Patienten oder deren Angehörigen auf und besuchen in der Häuslichkeit, im Alten- und Pflegeheim und im Krankenhaus – normalerweise!

Aber was ist in diesem Jahr schon normal? Die weltweite Corona-Pandemie hat auch vor Deutschland und Peine nicht Halt gemacht. Bereits ab Mitte März 2020 traten für alle ambulant tätigen Sterbebegleiter*innen die Corona-Verordnungen in Kraft, die eine drastische Einschränkung aller Besuche in Privathaushalten, Heimen und Kliniken vorschrieb. Dies bedeutete auch für die Hospizbewegung Peine, dass von jetzt auf gleich keine persönlichen Begleitungen mehr erlaubt waren. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen waren im ständigen Austausch mit dem Landes- und Bundesverband der Hospiz -und Palliativversorgung um nach gangbaren und möglichst sicheren Lösungen für laufende und künftige Begleitungen zu suchen. Dabei galt es zum einen das Wohl der Schwerkranken und deren Angehörigen bzw. des Personals in den Einrichtungen im Auge zu behalten aber zum anderen musste auch jede und jeder einzelne Sterbe- und Trauerbegleiter*in selbst geschützt werden. Zum Teil gehören unsere Ehrenamtlichen selbst altersbedingt zur Risikogruppe. Ein anderer Teil war durch den beruflichen Kontext angehalten, Kontakte außerhalb der Familie möglichst zu vermeiden.

Weiter auf der nächsten Seite

Diese Einschränkungen stellten die Sterbe- und Trauerbegleiter*innen vor eine schwierige Situation, besonders diejenigen, die bereits mehrfache Kontakte zu den Sterbenden und deren Angehörigen aufgenommen hatten und plötzlich den Kontakt abbrechen sollten. Schnell war klar, dass zumindest telefonische Kontakte stattfinden sollen. Dies funktionierte nicht in allen Fällen gut. Auch die Idee über ein Laptop oder Tablet Kontakt zu halten, war bei älteren Menschen oft nicht möglich. Wir alle hofften auf Lockerungen, so dass wieder Besuche der Koordinatorinnen und der ehrenamtlich Mitarbeitenden mit Schutzkleidung möglich waren. Diese Art der Besuche, stellten sich aber bei Menschen mit einer zusätzlichen demenziellen Erkrankung als wenig hilfreich dar, weil die Begleiter*innen nicht erkannt wurden und die zu Begleitenden mit Angst reagierten. Einzelne Begleitungen wurden dann nach ausdrücklichem Wunsch der Sterbenden und deren Angehörigen ausschließlich von den Koordinatorinnen nach deren negativer Testung und unter Einhaltung der geltenden Hygieneschutzmaßnahmen durchgeführt.

Nach Beendigung des harten Lockdowns gab es in einigen Peiner Seniorenheimen und im Klinikum Peine Lockerungen in Bezug auf Besuchsverbote von Palliativpatienten. Die Corona-Verordnung ließ nun, unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften, wieder Besuche von Sterbegleiter*innen in den Einrichtungen und in den Häuslichkeiten zu. Nach Aussage des zuständigen Arbeitskreises des Gesundheitsamtes in Peine handelt es sich bei der Sterbebegleitung um eine gesetzlich zugesicherte Leistung, die jedem palliativ erkrankten Menschen zusteht und somit nicht als zusätzliche Person (oder auch als Haushalt) bewertet wird. Für uns Koordinatorinnen steht natürlich die Gesundheit unserer ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter*innen an erster Stelle. Es ist ihnen freigestellt, ob sie in die Begleitung gehen möchten oder ob ihnen das Risiko einer eventuellen Ansteckung (trotz FFP2 Maske) zu hoch ist. Mittlerweile sind deswegen auch viele unser Mitarbeiter*innen geimpft. Die Bereitschaft, während der Pandemie Sterbende zu begleiten, war aber bei vielen unserer Ehrenamtlich Mitarbeitenden trotz Corona sehr hoch, dafür können wir nur dankbar sein! Nun scheint sich die pandemische Situation etwas zu entspannen, und wir alle hoffen auf viele weitere gute Begegnungen mit Menschen, die die Unterstützung unserer Sterbebegleiter*innen benötigen.

Claudia Baderschneider

# Apotheken spenden Zuzahlung

Als im Januar diese Jahres Berechtigungsscheine für FFP 2-Masken an unsere älteren Mitbürger ausgegeben wurden, konnten diese Berechtigungsscheine bei einer Eigenbeteiligung von 2 Euro in den Apotheken eingelöst werden. Unabhängig voneinander kamen zwei Apothekerinnen auf die Idee, diese Zuzahlungsgebühr zu sammeln und an die Hospizbewegung weiterzugeben. Sowohl in der Hubertus-Apotheke in Stederdorf als auch in der Arminius-Apotheke und in der Südstadt-Apotheke in Peine wurde fleißig gesammelt.

© Julia Maricek

(Bild: links Birgit Rüther, Apothekerin der Hubertus-Apotheke; rechts Gabriele Ritter)

Birgit Rüther, Apothekerin der Hubertus-Apotheke in Stederdorf, dachte bei der Zuzahlungsgebühr sofort an die Hospizbewegung in Peine. Schon seit Jahren ist sie unserem Verein verbunden und unterstützt uns unter anderem durch regelmäßige Spenden. „Die Begleitung von Schwachen am Ende ihres Lebens durch gut geschulte und emphatische Mitarbeiter*innen der Hospizbewegung schätze ich sehr und unterstütze die Hospizbewegung immer gerne!“, so schildert sie im Interview. Durch die Menge der Kunden, die in der Hubertus-Apotheke FFP 2-Masken erworben haben, kam bereits eine vierstellige Summe zusammen.

(Bild (v.l.n.r.): Filialleitung Friderike Marchefka – Lydia Meyer – Inhaberin Arlett Düker)

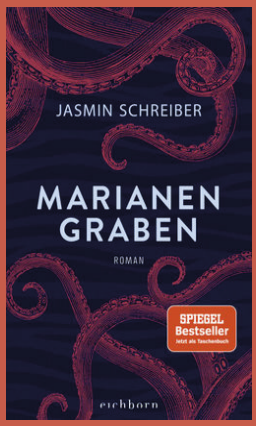
Mit Arlett Düker als Vermieterin für die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle der Hospizbewegung sind wir regelmäßig in gutem Kontakt. Sie ist auch die Inhaberin der Arminius-Apotheke und der Südstadt-Apotheke und hat in beiden Apotheken ebenso für die Hospizbewegung die Zuzahlung zu den Masken gesammelt. Es ist ihr schon immer ein Anliegen, Vereine vor Ort zu unterstützen, berichtet sie; sie weiß, wie schwierig es für gemeinnützige Vereine ist, nicht nur zu Zeiten von Corona Spenden für ihre Anliegen zu sammeln und hilft der Hospizbewegung deshalb sehr gerne. „Letztendlich müssen wir uns bei allen unseren spendenfreudigen Kunden bedanken, dass sie diese Idee gut fanden und ihre Eigenbeteiligung an den FFP2-Masken an die Hospizbewegung gespendet haben!“, erzählt sie mir im Gespräch.

Die Hospizbewegung freut sich über diese großartige Unterstützung! Die Spenden wurden sogleich verwendet für den Kauf von FFP 2-Masken und Selbst-Tests/ Schnelltests für unsere Ehrenamtlichen Begleiter, die nun bei bzw. vor jedem Besuch eines schwerkranken oder sterbenden Menschen genutzt werden können. Auf diese Weise können Begleiter und Begleitete geschützt werden. Auch können von den Spenden weitere Fortbildungen für unsere Ehrenamtlichen finanziert werden, die Corona-bedingt aktuell leider nur digital erfolgen können.

Wir bedanken uns bei Arlett Düker und Birgit Rüther sehr herzlich für diese tolle Idee!
Gabriele Ritter

# Jasmin Schreiber: „Marianengraben“

„Wie lieb hast du mich? fragtest du mich. „So sehr, wie der Marianengraben tief ist.“ „Das sind über elf Kilometer.“ „Genau.“ „Das find ich gut. Ich hab dich auch so doll lieb, wie der Marianengraben tief ist.“ Du hast mich umarmt und ich hab dir über deine Kükenflaumhaare gestrichen. „Wir bleiben immer zusammen, oder?“ fragtest du noch. So wünschen sich das Tim, 10 Jahre alt, und seine erwachsene Schwester Paula. Doch leider wird dieser Wunsch nicht wahr, denn Paula verliert auf tragische Weise ihren kleinen Bruder, als dieser im Meer ertrinkt. Paula verliert allen Halt in ihrem Leben und versinkt in eine tiefe Depression, ihren persönlichen Marianengraben, dem tiefsten Punkt des Meeres, aus dem sie keinen Weg ans Licht zurückfindet. „Wäre Sehnsucht eine olympische Disziplin, ich hätte uns längst Gold geholt.“, sagt Paula an einem Punkt ihrer Geschichte. Dann allerdings begegnet ihr auf abenteuerliche Weise nachts auf dem Friedhof Helmut, ein älterer Herr, als dieser die Urne seiner Lebensbegleiterin ausgräbt. Mit der Urne will Helmut sich gemeinsam mit seinem verhaltensgestörten Hund auf die letzte große Reise seines Lebens begeben. Diese Reise in einem alten Wohnmobil ist voller skurriler Begegnungen und Situationen, und zu ihrer eigenen Überraschung begleitet Paula Helmut und seinen Hund. Auf der ganzen ungewöhnlichen Reise wird Paula immer wieder überwältigt von ihren Erinnerungen an ihren kleinen Bruder, von Schuldgefühlen und abgrundtiefer Trauer. Im Austausch mit dem knorrigen Helmut, der in seinem langen Leben auch schwere Verluste erlebt hat, lernt sie, aufzutauchen und zu verstehen. Eigentlich könnte diese Geschichte eine schwere und tieftraurige sein, aber der Autorin Jasmin Schreiber gelingt es, soviel bezaubernd Komisches, Lustiges geschehen zu lassen, dass das Buch eine Tiefe und eine Leichtigkeit zugleich erhält. Oft muss man als Leser gleichzeitig lachen und weinen. Am Ende dieses berührenden Buches gelingt es Paula, sich von von ihrem kleinen Bruder zu verabschieden, und sie muss auch Helmut seinen Weg gehen lassen – und hat dabei zugleich ihren Weg zurück ins Leben gefunden.




Gabriele Ritter

**„Ein verrückter Roadtrip durch die Trauer.“ - Constanze Ritter, 20 Jahre**

# Regelmäßige Angebote

**Die Hopizbewegung Peine e.V. stellt sich vor.**

Die Hospizbewegung Peine wurde 1995 als gemeinnütziger Verein gegründet mit dem Anliegen, schwerkranke und sterbende Menschen und deren Agehörige zu unterstüzen.

Jeder Mensch hat das Recht auf eine Betreuung und Begleitung, die seinen Wünschen und Werten entspricht, um seine ganz persönliche Lebensqualität zu erreichen. Das Ziel der Begleitung ist, auf die vielfältigen Bedürfnisse Sterbender und trauernder Menschen individuell einzugehen. Die Begleitung im Abschieds- und Trauerprozess steht im Mittelpunkt, sowie die Entlastung und Unterstützung pflegender/ betreuender Angehöriger.

Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden des ambulanten Hopizdienstes begleiten zuhause, im Seniorenheim und im Krankenhaus. Sie begleiten Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Sie werden durch einen Vorbereitungskurs und Weiterbildungen für die Aufgabe der Sterbe- und Trauerbegleitung geschult.

Die Begleitung ist unentgeltlich, unterliegt der Schweigepflicht und ist unabhängig von Religionszugehörigkeit.

**Offene Sprechstunde: Im Büro nur mit vorheriger telefonischer Anmeldung jeden Mittwoch, 10.00 bis 13.00 Uhr**

**Kantstr. 40, 31224 Peine**

Die Sprechstunde im Klinikum Peine fällt zur Zeit aus.

# Antrag auf Mitgliedschaft

**Vorname, Name:** _____

**Geburtsdatum:** _____

**Beruf:** _____

**Straße:** _____

**PLZ, Ort:** _____

**Telefon:** _____

**E-Mail:** _____

Hiermit stelle ich den Antrag auf Mitgliedschaft in der Hospizbewegung Peine e.V., die Satzung erkenne ich an. Ich verpflichte mich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von

_____ (mind. 32€ / Jahr für Einzelpersonen )

_____ (mind. 48€ / Jahr für Ehepaare/eingetragene Lebenspartnerschaften)

auf folgendes Konto zu entrichten: Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE50 2595 0130 0003 9260 60, BIC: NOLADE21HIK

**Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats**

**Einzugsermächtigung**
Ich ermächtige die Hospizbewegung Peine e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.
**SEPA-Lastschriftmandat**
Ich ermächtige die Hospizbewegung Peine e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem AHD auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
**Hinweis**: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kredit-Institut vereinbarten Bedingungen.

Kredit-Institut: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

**Ambulanter Hospizdienst der Hospizbewegung Peine e.V.**
Kantstraße 40, 31224 Peine
Koordination: Claudia Baderschneider & Anja Mücke

Tel.: 05171 - 9052522
Mobil: 0176 - 32459809

info@hospizbewegung-peine.de
www.hospizbewegung-peine.de

**24-Stundenrufbereitschaft**
05171 - 590189

**Spendenkonto**
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE50 2595 0130 0003 9260 60
BIC: NOLADE21HIK

**Mitglied im:**

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V.

Hospiz- und PalliativVerband Niedersachsen e.V.

SONne Ambulante Kinderhospizarbeit Süd-Ost-Niedersachsen

**Kooperationspartner des:**

(Palliativnetz Peine)